

Maschinenhalle fällt Feuer zum Opfer

Sachschaden bei einem Brand in Kößlarn: 500 000 Euro – Übergreif der Flammen auf umliegende Gebäude verhindert

👤 Melissa Draa 🕒 20.11.2018 | Stand 19.11.2018, 17:42 Uhr



Komplett niedergebrannt ist in der Nacht auf Montag eine Maschinenhalle im Weiler Hoisberg in der Marktgemeinde Kößlarn. –Fotos: Jörg Schlegel



Übrig geblieben sind nur verkohlte Balken und völlig zerstörte landwirtschaftliche Geräte, die in der Maschinenhalle untergestellt waren.

Kößlarn. Was bleibt, ist Schutt und Asche. Hier und da ragt ein verkohltes Stück eines Pflugs oder eines Traktors zwischen den vielen verrußten Balken hervor, die kreuz und quer auf dem verschlammten Boden liegen. Die Gerüste der großen Gerätschaften sind noch gut zu erkennen. Es riecht nach verbranntem Holz, Rauch. Auch wenn gerade der erste Schnee gefallen ist, das trist kalte Wetter passt zur Stimmung, die gerade in Hoisberg, einem Weiler in der Gemeinde Kößlarn, herrscht. Auf einem landwirtschaftlichen Betrieb ist die Maschinenhalle in der Nacht auf Montag in Brand geraten. Die Ursache: ein technischer Defekt.

Das Feuer verursachte nach Schätzungen der Kriminalpolizei Passau, die die Ermittlungen übernommen hat, einen Schaden in Höhe von 500 000 Euro – ein Schock für die Betroffenen. Doch hätte es schlimmer kommen können. Personen und Tiere kamen beim Brand auf dem Hof nicht zu Schaden. Die Feuerwehren aus dem Umland leisteten gute und rasche Arbeit.

"Feuerwehren haben sehr gute Arbeit geleistet"

Gegen 1.15 Uhr – so die Polizei – brach das Feuer aus, die Brandleiter setzten unverzüglich einen Notruf ab. Die Flammen loderten bereits meterhoch aus der Maschinenhalle. Kurz darauf trafen die ersten der insgesamt 13 eingesetzten Feuerwehren ein. "Als wir kamen, stand die Maschinenhalle bereits in Vollbrand. Also mussten wir versuchen, die angrenzenden Gebäude zu schützen", sagt Kreisbrandinspektor Peter Högl am Montagmorgen. "Die 13 Feuerwehren haben sehr gute Arbeit geleistet", fügt er lobend hinzu. So konnte verhindert werden, dass das Feuer auf andere Gebäude, die gerade einmal drei bis vier Meter entfernt waren, übergreif. Die Gebäude wurden von den über 100 Feuerwehrleuten abgeschirmt, mit Wasser gekühlt. Dabei sei das Unterfangen aufgrund der langen Schlauchstrecke, die zurückgelegt werden musste, gar nicht so einfach gewesen. "Zum Glück war eine Zisterne in der Nähe", so Högl. Auch wasserführende Fahrzeuge wurden eingesetzt. "Das meiste konnte aufgrund fleißiger Wehrler verhindert werden."

Gegen 3.30 Uhr war das Schlimmste vorbei. Zumindest für die Freiwilligen Feuerwehren, die angerückt waren, um Herr der Lage und des ausgebrochenen Feuers in der Maschinenhalle zu werden. Für den Eigentümer, einen Landwirt und dessen Familie, wurde das volle Ausmaß der Katastrophe allerdings erst im Anschluss deutlich: Die Halle, rund 30 mal 20 Meter groß, ist komplett niedergebrannt. Der Brand konnte noch in der Nacht gelöscht werden, die Nachbrandarbeiten dauerten bis in die Morgenstunden.

Technischer Defekt als Brandursache

Der Sachschaden beläuft sich nach Schätzungen der Kriminalpolizei Passau auf 500 000 Euro. In der Halle befanden sich einige landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, darunter ein Mähdrescher, fünf Traktoren und ein Pflug. Diese wurden ein Raub der

Flammen, ebenso wie eine Photovoltaikanlage auf dem Dach der Halle.

Doch hätte es schlimmer kommen können. Denn verletzt wurde zum Glück keiner. Auch der Hühnerstall, nur ein paar Meter vom Feuer entfernt, blieb von den Flammen verschont. Die Ursache für den Brand steht laut Mitteilung der Kriminalpolizei Passau wohl auch fest: Dort geht man bis dato von einem technischen Defekt aus.

Melissa Draa

Quelle: Passauer Neue Presse vom 20.11.2018